wufmag

Magazin für queere Menschen & friends in Würzburg

Foto: © Tim Reckmann | pixelio.de

Nr. 145
APRIL/MAI 2021

wufzentrum.de
Schwulenreferat des Zentrum Würzburg

SHG Würzburg
Trans-Ident e.V.

Selbsthilfegruppe für Menschen mit transidentem Empfinden

Unser Ziel ist es, Transsexuellen und deren Angehörigen Hilfen auf ihrem Weg anzubieten und sie in allen Fragen ihrer Transsexualität bzw. Transidentität zu beraten. Wir verfolgen keinerlei kommerziellen Ziele und wollen auch keine Therapie durch medizinische oder psychologische Fachkräfte ersetzen.

Treffpunkt jeden 1. Samstag im Monat
von 16.15 bis 18.15 Uhr
in den Räumen des WuF-Zentrum

derzeit digital via Zoom

Bei den Gruppentreffen werden Vorträge und Diskussionen angeboten, danach gibt es ein gemütliches Beisammensein in einem Lokal.
Daneben finden gelegentlich gemeinsame Veranstaltungen im Freizeitbereich statt.

Termine und Infos unter:
www.wuerzburg.trans-ident.de
sarah@trans-ident.de

*Liebe Leser*innen,*

das wufmag hat seine zweite coronabedingte Pause eingelegt. Nun wagen wir einen Neustart. Wobei die Infektionszahlen leider schon wieder steigen, während wir an der aktuellen Ausgabe arbeiten. Alle Termine mit persönlichem Kontakt daher ohne Gewähr!

Natalie und die Redaktion

Bild: © Tim Reckmann | pixelio.de

Gay News

Shops entfernen Heiler

Seit Juni 2020 wurde mit dem Gesetz zum Schutz vor Konversionsbehandlungen erreicht, dass Homoheiler ihre sogenannten Therapien an Minderjährigen nicht mehr durchführen dürfen. Zu Recht wurde auf Betreiben von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) die Homoheilung verboten.

Nach Studien wurden nach der Therapie häufig psychische Folgeschäden wie soziale Isolation, Depression und Suizidgedanken festgestellt. Der Weltärztebund bezeichnet diese Verfahren inzwischen als Verletzung der Menschenrechte. Dennoch bieten religiös-fundamentalistische Kreise diverse Literatur und Leitfäden zur Homoheilung an. Diese raten teilweise zu gefährlichen Selbsttherapien und liefern entsprechende Anleitungen mit. Diese Situation sah der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) als unhaltbar an. Mit einer Aufklärungsaktion wollte der Verband erreichen, dass stationäre Buchhändler aber auch Online-Shops die entsprechenden Publikationen aus dem Sortiment entfernen. Der LSVD erläuterte die schlimmen Folgen solcher Behandlungen, hat aber auch auf die drohenden Bußgelder gegen das Werbungs- und Vermittlungsverbot hingewiesen.

Lesben- und Schwulenverband

Nach Aussagen des LSVD haben die meisten Buchhandlungen nach einem kurzen Meinungsaustausch die entsprechende Literatur aus dem Sortiment genommen. Manche Händler habe sich sogar dankbar gezeigt, da die entsprechenden Bücher gegen die eigenen Richtlinien zur Antidiskriminierungen verstoßen.

Hugendubel hat sich in einer ersten Reaktion auf einen Beitrag im Magazin MANNSCHAFT zurückhaltend positioniert: „Wir sehen uns als neutrale Buchhändler. Entsprechend möchten wir Titel, die nicht auf dem Index stehen, im Sinne der Meinungsfreiheit anbieten.“ In sozialen Netzwerken löste das einen Shitstorm aus. Hugendubel gab dem Druck nach und verkündete, „aufgrund der aktuellen Diskussion“ fragwürdige Titel aus dem Sortiment zu streichen.

Noch ein Hinweis zum Schluss: Wer anstößige Bücher im Handel entdeckt, kann diese gerne beim LSVD melden. Von Seiten des Verbandes wird man sich dessen annehmen.

Regierung muss liefern

In 70 Ländern dieser Welt wird Homosexualität kriminalisiert. Das ist fast jeder dritte Staat. In den meisten drohen mehrjährige Haftstrafen, in elf Ländern sogar eine Todesstrafe für homosexuelle Handlungen. Auch in der EU verschärft sich die Situation von Lesben und Schwulen. So haben in Polen Lokalregierungen zu „LGBT*-freien Zonen“ erklärt, queere Aktivist*innen werden verhaftet und offen Homosexuelle Menschen werden diskriminiert und angegriffen.

Schon lange fordern Oppositionsparteien im Bundestag, die Regierung solle ein Konzept zum Schutz der Menschenrechte von LGBT* im Ausland vorlegen. Inhalte könnten die Reduzierung von Hilfszahlungen an Länder sein, welche Strafen gegen Lesben, Schwule und andere Minderheiten einführen oder verschärfen. Ein weiteres

>>>>>

Ziel könnte die gezielte Stärkung von NGOs sein, die sich gezielt für queere Menschen einsetzen.

Auf Anfrage der FDP erklärte die Bundesregierung, dass sich das Kabinett erst Anfang 2021 damit beschäftigen werde. Dabei wollten die jeweiligen Regierungen bereits 2011 ein Strategiepapier erstellten, hatten für 2017 einen Aktionsplan gegen Rassismus und für 2020 ein Inklusionskonzept angekündigt. Geschehen ist bislang nichts von Relevanz.

Die FDP nahm das zum Anlass, einen eigenen Antrag zur Prävention von Gewalt und Hass von queeren Menschen in den Bundestag einzubringen. Nach dem sogenannten Inklusionskonzept sollen sich Prinzipien in der Außenpolitik und der Entwicklungszusammenarbeit an die Einhaltung von Menschenrechten orientieren.

Bei der Vorstellung erklärte der LSBTI-politische Sprecher der FDP Bundestagsfraktion Jens Brandenburg: „Jeden Tag werden weltweit Menschen aufgrund ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität verfolgt und ausgegrenzt. Dass sich die Bundesregierung in der Außen- und Entwicklungspolitik noch immer nicht auf gemeinsame Prinzipien zur Stärkung der LSBTI-Rechte einigen konnten, ist eine Blamage“. (bs)

TRANS-KINDER-NETZ e.V.

Ein Verein von Eltern von trans*Kindern

Auf unserer Homepage ***www.trans-kinder-netz.de*** finden Sie:

- Informationen über medizinische & rechtliche Aspekte
- Erfahrungsberichte von und Interviews mit Kindern und Angehörigen
- Kontaktdaten von (Beratungs)Organisationen, Psycholog_innen und Ärzt_innen
- Fortbildungsangebot für Kitas und Schulen
- Medienhinweise (Bücher, Filme, Artikel usw.)

Aktuelle Hinweise auf Veranstaltungen und Medienbeiträge:
fb.me/trakine

Ansprechpartner_innen:
Eltern und andere Sorgeberechtigte können via E-Mail Kontakt zu Elternberater_innen unseres Vereins aufnehmen. In einem persönlichen telefonischen Erstgespräch informieren wir über unser Angebot der Beratung und Vernetzung im Forum. Das geschlossene Elternforum dient als Plattform für die Kontaktaufnahme und den Austausch mit anderen Eltern von trans*Kindern: ***elternberatung@trans-kinder-netz.de***

Bei Fragen zu Schulalltag oder Fortbildung von Pädagog_innen und Erzieher_innen in Schulen und Kitas wenden Sie sich bitte an:
schulberatung@trans-kinder-netz.de

Wenn du selbst trans*Kind oder Jugendliche_r bist, Fragen hast oder Hilfe von anderen Kindern /Jugendlichen wünschst, kannst du dich an folgende E-Mail-Adresse wenden:
KiJu-Info@trans-kinder-netz.de

Bei weiteren Anliegen oder Anfragen:
info@trans-kinder-netz.de
oeffentlichkeitsarbeit@trans-kinder-netz.de
familien-wuerzburg@trans-kinder-netz.de

TRAKINE

Gedankensprung – Gleichberechtigung?!

Als schwuler Mann denkt man ja gerne, dass man – auch bei gelegentlich abweichender Meinung – auf der Seite der Frauen ist. Auch wenn das mit der Gleichberechtigung immer so eine Sache ist. Natürlich sollten Frauen für die gleiche Arbeit das gleiche Gehalt bekommen, aber ansonsten dürfen sie doch alles. Denken viele. Dachte ich. Die Diskussion über die Mehrwertsteuersenkung auf Binden und Tampons habe ich nicht wirklich verstanden und still die Augen verdreht. Ich muss mich ja auch im Gesicht rasieren. Die sollen sich mal nicht so haben. Denken viele. Dachte ich.

Nun habe ich in den letzten Wochen einige Erlebnisse gehabt, Begegnungen, Gespräche, die meine Meinung geändert haben. Leider ist es so, dass Frauen vor allem in Bezug auf den eigenen Körper nicht gleichberechtigt sind. Nicht entscheidungsberechtigt sind. Männer, beziehungsweise männliche Gesetzgebung verhindern das. Wo die Frauen rein biologisch eh schon die Arschkarte haben – man verzeihe mir die Ausdrucksweise – aber ca. 40 Jahre lang monatlich zu bluten, stelle ich mir nicht so prickelnd vor.

Viele Frauen inzwischen auch nicht mehr. Und tatsächlich gibt es Möglichkeiten, wenn man sie den Frauen zugestehen würden. Eine Bekannte von mir musste nach einem Umzug FÜNF Frauenärzte aufsuchen bis sie einen fand, der ihr wieder die Drei-Monats-Spritze verschrieben hat.

Aber das ist noch harmlos.

Jeder Mann, der sich sicher ist, keine Kinder haben zu wollen bzw. der mit der Familienplanung abgeschlossen hat, kann sich – egal ob er verheiratet ist oder nicht – ohne größeren Aufwand die Samenleiter abbinden lassen.

Versucht eine Frau sich die Eileiter abbinden zu lassen, muss dagegen der Ehegatte – sofern vorhanden – zustimmen. Die Betroffene ist 35, hat vier Kinder und muss sich von ihrem Mann erlauben lassen IHREN EIGENEN KÖRPER (!!!) operieren zu lassen. Natürlich sollte man sowas in einer Beziehung besprechen, aber der Mann ist nicht derjenige, der im Zweifel ein ungeplantes Kind austragen oder eine Abtreibung über sich ergehen lassen muss! Also sollte meiner Meinung nach die endgültige Entscheidung auch allein bei der Frau liegen. Am liebsten hätte sie ja sowieso eine Total-OP (Gebärmutterentfernung). Die macht ihr aber kein Arzt, weil sie unter 40 ist – sie könnte ja nochmal Kinder wollen. Bestes Argument dagegen (Achtung, Ironie!) war die Aussage: „Ja, wenn Sie sich trennen und einen neuen Partner haben, der nochmal Kinder will…". Ich war kurz davor auzurasten, als mir das erzählt wurde. Zumal diese Operation heutzutage so verbreitet ist, dass eine Frau, die ihre Gebärmutter mit 60 noch hat, teilweise als Besonderheit gilt.

Ich kann mir kaum vorstellen, dass ein Mann auch nur ansatzweise solche Bemerkungen zu hören bekäme.

Das Thema Abtreibung sei hier noch gar nicht genannt, das alleine würde schon für drei Wutanfälle bei mir reichen. Angefangen beim Werbeverbot bis hin zu der praktisch

Grafik: © Thommy Weiss | pixelio.de

kaum vorhandenen Ausbildung für diese Leistung. Und über die Wechseljahre weiß, laut Aussage einiger Betroffenen, teilweise nicht mal der Frauenarzt Bescheid.

So mancher Mann mag sich beim Lesen gefragt haben, ob man darüber schreiben muss. JA, man muss das aussprechen und beim Namen nennen, weil die verbale Tabuisierung der Anfang der Ungerechtigkeit ist. Wenn sich eine Community für Toleranz und Freiheit stark macht, dafür dass jeder selbst über sein Leben und seinen Körper entscheiden kann, dann müssen wir uns solidarisch mit den Frauen zeigen und uns auch für diese Rechte einsetzen!
(ab)

Kommentar von weiblicher Seite:
Danke an Adam für diese emotionalen Ausführungen! Mit dem Thema Menstruation und was sonst noch so dazu gehört, sind die meisten Schwulen tatsächlich wenig bewandert ;-). Das ist naheliegend, aber ich stimme Adam absolut zu, dass Ungerechtigkeiten alle angehen, auch wenn sie nicht direkt betroffen sind.
*Den rechtlichen Hintergrund habe ich nachrecherchiert: Es gibt keine Vorschrift, die juristisch gesehen, das Einverständnis von Partner*in bei einer Sterilisation zur Voraussetzung macht. Allerdings machen das trotzdem viele Einrichtungen, so dass dies faktisch eine „Vorschrift" ist. Und somit Grund zum Aufregen...*
Natalie

1. WuF-Radtour 2021

Radeln im Maindreieck
am Samstag, 15. Mai 2021

Die insgesamt ca. 50 km lange Radtour führt uns sicher abseits der Straßen quer durchs Maindreieck nach Fricken-hausen am Main. Hinweis: Die Radtour ist nur für Menschen ohne Handicap geeignet!

Wasserschloss Erlach

Wir starten mit unserer Tagestour **um 10.30 Uhr am WuF-Zentrum.**

Über den Main-Radweg erreichen wir Randersacker und biegen dort ab ins Jakobsbach-Tal nach Theilheim. Steil berg-auf erklimmen wir die Hochebene nach Biebelried. Nach der Durchquerung des westlichsten Teils des Landkreises Kitzingen fahren wir über Kaltensondheim wieder zurück in den Landkreis Würz-burg und erreichen Erlach. Dort bietet sich uns die Möglichkeit, das Wasserschloss aus dem 16. Jahrhundert zu besichtigen.

Unser Weg führt uns weiter über Zeubelried zum terroir f, einem hoch über Frickenhausen am Main gelegenen magischen Ort mit einer wunderschönen Aussicht auf das Maintal und den Ort Frickenhausen.

Die Rückkunft in Würzburg richtet sich je nach Anzahl und Interesse der Teilnehmer*innen an den kulturellen Denkmälern, die an unserer Radtour liegen.

Bitte Brotzeit und Getränke mitnehmen.
Anmeldung erwünscht an:
wufradtouren@gmail.com
(wk)

Grafik: © Thommy Weiss | pixelio.de

Neue Adresse der Aids-Beratungsstelle und aktuelles Testangebot

Es war nicht einfach, sich von den alten Büros schräg gegenüber vom Busbahnhof zu verabschieden, verband uns doch eine langjährige Tradition mit dem Friedrich-Spee-Haus am Röntgenring. Die gewohnte Umgebung mit vielen schönen Erfahrungen hinter uns zu lassen, fiel da nicht leicht. Und doch kamen schnell Neugier und Vorfreude auf: wo wird es hingehen? Wie sehen die Räumlichkeiten aus? Wie wird sich die Zusammenarbeit mit anderen Stellen im neuen Bildungshaus gestalten?

Doch bevor es losgehen konnte, lag noch viel Arbeit vor uns. Wir mussten uns auf etwa ein Drittel unserer vorherigen Fläche begrenzen. Es hieß also: Ausmisten und Packen. Was nehmen wir mit und wovon müssen wir uns trennen? Unsere Verwaltung hatte eine Mammutaufgabe zu organisieren. Von diversen Schränken, Regalsystemen, Tischen, Stühlen und sonstigen Utensilien, die man über die Jahre angesammelt hatte, fand bis auf zwei Sachen alles einen neuen Besitzer: Kindertagesstätten, Wohngruppen, Altenheime usw. Ende Oktober war es dann soweit. In nur zwei Tagen wurden Möbel und Kisten von A nach B gebracht. Wir waren geschafft und erleichtert!

Ihr findet uns jetzt im Matthias-Ehrenfried-Haus, Bahnhofstraße 4-6, 97070 Würzburg im 2. Obergeschoss. Unsere Telefonnummer ist gleich geblieben, bei Fragen erreicht ihr uns weiterhin unter: 0931 386 58200.

Auch in Zeiten von Corona bieten wir Schnelltests auf HIV- und Syphilis-Antikörper nach telefonischer Terminabsprache und unter Einhaltung der üblichen Hygieneregelnin unserer Beratungsstelle in Würzburg an. An dieser Stelle sei auch auf unsere Schnelltestabende in Aschaffenburg (Martinushaus, Treibgasse 26) hingewiesen. Ob der jeweils angedachte Termin stattfinden kann oder nicht, hängt von der aktuellen Situation und den geltenden Beschränkungen ab. Wir geben auf unserer Homepage baldmöglichst bekannt, wenn wir einen Termin absagen müssen. Bitte schaut daher zur Sicherheit nochmals nach oder ruft uns an, wenn ihr vorbeikommen möchtet. Zudem ist ein Schnelltestabend in Schweinfurt in Planung. Informationen zu unseren Angeboten, wie auch zu den Themen HIV, STIs oder PrEP könnt ihr auf unserer Homepage unter www.aidsberatung-unterfranken.de nachlesen.

WIR FREUEN UNS, VON EUCH ZU HÖREN ODER EUCH IN UNSEREN NEUEN RÄUMLICHKEITEN IM BILDUNGSHAUS BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN. BLEIBT GESUND!
(fp)

Schweigen gegen Diskrimi nierung – „Day of Silence“

Unter dem Hashtag #actout haben sich Anfang Februar in Deutschland medienwirksam 185 lesbische, schwule, bisexuelle, queere, nicht-binäre und trans* Schauspieler*innen geoutet und mit einem gemeinsamen Manifest mehr Anerkennung in Theater, Film und Fernsehen gefordert. Ein ausführliches Interview in einer bekannten Tageszeitung brachte auch heute noch vorherrschende Klischeerollen und zum Teil erschreckende, diskriminierende Erfahrungen in der deutschen Film- und Fernsehbranche zutage. Die Beteiligten bezeichneten ihre Teilnahme an der Initiative als Lebensentscheidung und als Akt der „Befreiung“, wurde ihnen doch zuvor beruflich allzu häufig dazu geraten, als Schauspieler*in ihre eigene „Queerness“ besser zu verstecken als sichtbar zu machen.

800 Akteur*innen des Lieblingssports der Deutschen legten (nach einer eher enttäuschenden Äußerung Philipp Lahms, der aktiven Fußballspielern explizit vom Outing abriet) nach, indem sie homosexuellen Spieler*innen im Falle eines öffentlichen Outings unter dem Hashtag #Auf eurer Seite ihre Unterstützung zusicherten.

Egal ob Promi oder nicht, das eigene „Outing“ bzw. der damit verbundene oft lange Coming-Out-Prozess stellt/e für die meisten von uns eine große Herausforderung dar. Oft wird der/die Freund*in vor Verwandten, Freund*innen, Arbeitskolleg*innen oder Mitschüler*innen verschwiegen. Gerade jungen Menschen fallen diese ersten Schritte schwer. Oft vergehen Jahre, bis Kinder und Jugendliche, die sich ihrer nicht-heterosexuellen Orientierung bewusst sind, sich anderen gegenüber öffnen und über ihre Empfindungen sprechen. Insbesondere an den Schulen, an denen auch heute noch häufig homo- und transfeindliche Äußerungen wie „Schwuchtel“ zum Alltag gehören, wird die eigene Identität/Sexualität verheimlicht. Trotz gestiegener gesellschaftlicher Akzeptanz müssen viele Jugendliche, die sich der LGBTIQA+-Community zugehörig fühlen und das nach außen hin auch zeigen, deutlich häufiger Mobbing und Diskriminierung erfahren. Oftmals verstummen sie nach und nach – nicht nur, wenn sie nach ihrer eigenen sexuellen Identität/Neigung gefragt werden.

Um gegen verbale und psychische Diskriminierung von „LGBTIQA+“-Personen an Schulen und Universitäten zu protestieren, wurde 1996 in den USA ein Aktionstag, der „Day of Silence“ ins Leben gerufen, der jährlich im April (2021 am 9. April) mit einem symbolischen Akt des „Schweigens“ begangen wird. In den letzten Jahren verzeichnete die US-amerikanische Organisation „GLSEN“ (früher: Gay, Lesbian & Straight Education Network) zehntausende Teilnehmer*innen an diesem Aktionstag. Am Ende des Tages stehen häufig spezifische Aktionen zum Brechen der Stille an, bei denen die Teilnehmenden von ihren Erfahrungen und Empfindungen erzählen.

Wer weiß: Vielleicht macht dieses gute Beispiel für „queere awareness“ auch in Deutschland bald Schule? Der jungen LGTBIQA+-Community wäre es zu wünschen. (ka)

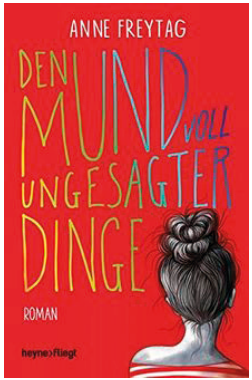
Bild: © Rainer Sturm | pixelio.de

Queere Jugendbücher

TROTZ DER ZUNAHME KONKURRIERENDER MEDIEN IM ZEITALTER DER DIGITALISIERUNG: GERADE IN ZEITEN VON „CORONA“ WURDE (WIEDER) MEHR GELESEN. **„LESEN GEFÄHRDET DIE DUMMHEIT“** ODER UM ES MIT GOETHES WORTEN ZU SAGEN **„WER LIEST, SCHAUT IN DIE WELT UND NICHT NUR BIS ZUM ZAUNE“**. BÜCHER SIND ABER VOR ALLEM BALSAM FÜR UNSERE „SEELEN“: WIR KÖNNEN BEIM LESEN ENTSPANNEN, STRESS REDUZIEREN, EMPATHIE FÜR DIE HELD*IN EMPFINDEN, UNS IN ANDERE (TRAUM-)WELTEN FLÜCHTEN UND UNS DORT VERLIEREN.

Schön, dass der Büchermarkt mittlerweile auch einige **queere** Held*innen und Vorbilder bereithält. Gerade für Kinder und Jugendliche, die sich ihrem „queeren“ Anders-Sein zwar bereits bewusst sind, aber sich anderen gegenüber noch nicht öffnen können (vgl. auch den Artikel zum „**Day of Silence**“), sind diese Bücher wichtige Ankerpunkte im Prozess ihrer eigenen Identitätsfindung. Drei dieser Bücher, die in den letzten Jahren erschienen sind und die mich stark berührt haben, möchte ich euch im Folgenden kurz vorstellen:

Den Anfang macht **„Den Mund voll ungesagter Dinge“** von **Anne Freytag** (2017). Auf dieses Buch wurde ich sogar von mehreren Seiten aufmerksam. Hauptfigur ist hier die 17-jährige Sophie, die wenige Monate vor ihrem Abitur mit ihrem Vater zu dessen Freundin (bzw. deren Familie) von Hamburg nach München zieht. Zunächst wenig glücklich über die neue Lebenssituation, verliebt sich Sophie bald in die gleichaltrige Alex von nebenan mit den bezaubernden grünen Augen, und von jetzt auf gleich wird das Leben so unendlich leicht und vor allem aufregend... zumindest eine ganze Weile... Ein gefühlsintensives Buch also, das Mut macht, weiterhin - trotz Rückschläge - an die Kraft und die Magie der (ersten) Liebe zu glauben.



Höchst emotional geht es auch in meiner zweiten Empfehlung zu: In **„Zusammen werden wir leuchten“** von **Lisa Williamson** (2015) gehen zwei Trans*-Jugendliche eine ungewöhnliche Freundschaft ein. Der Roman beginnt mit einer Kindheitserinnerung des 14-jährigen Protagonisten David, der von seinen Mitschüler*innen für schwul gehalten und als „Freakshow“ beschimpft wird. Als er acht Jahre alt ist, wurde er von seiner Lehrerin aufgefordert, nieder zu schreiben, was er einmal werden möchte. Für ihn steht bereits damals fest: „Ich möchte ein Mädchen sein“. Als der mysteriöse ältere Leo an seine Schule wechselt, spürt David zugleich eine tiefe Verbundenheit zu ihm. Die britische Zeitschrift „The Bookseller“ urteilte vollkommen richtig: *„Eine Geschichte, die man in einem Rutsch liest, und die noch lange in einem nachklingt.“*

>>>>>

Den Schlusspunkt meiner heutigen Buchempfehlungen bildet **„Nur drei Worte“** (englischer Originaltitel: Simon vs. the Homo Sapiens Agenda) von **Becky Albertalli**. Vielen von euch ist vermutlich die Verfilmung des Buchs (2018) unter dem Titel „Love, Simon“ eher ein Begriff. Der Gewinner des Deutschen Jugendliteraturpreises aus dem Jahr 2017 erzählt die Coming-of-Age-Geschichte des 16-jährigen Simon. Noch nicht mal seinen engsten Freunden hat Simon bislang offenbart, dass er schwul ist. Unter dem Pseudonym „Jacques“ tauscht er E-Mails mit einem gleichaltrigen, ebenfalls homosexuellen Jungen (an seiner High School) namens „Blue“ aus. Bevor es aber zum „Happy End“ (so viel sei vorweggenommen) kommt, werden – mal humorvoll, mal berührend – aber stets eindrucksvoll und *„wahnsinnig süß“* (so die queere Buchbloggerin Hannah) die Herausforderungen des eigenen „Coming-outs“ und die Unsicherheiten geschildert, die damit oft verbunden sind.
(ka)

ANGELIKA MAYER-RUTZ

Schon seit vielen Jahren steht Angelika Mayer-Rutz als Ansprechpartnerin für das Wuf - schwulesbisches Zentrum zur Verfügung.

Durch ihre berufliche Erfahrung als psychologische Beraterin, aber auch durch ihren Kontakt zu Eltern/Angehörigen, zu homo-transsexuellen Menschen steht sie bei persönlichen Problemen kompetent zur Seite.

Ihre Erfahrungen hat Angelika Mayer-Rutz in ihren Büchern veröffentlicht:

„Bitte liebt mich, wie ich bin - Homosexuelle und ihre Familien berichten“

„Wie Phönix aus der Asche - Transsexuelle Menschen berichten“

Angelika Mayer-Rutz
Marienstrasse 25
97980 Bad Mergentheim

Tel.: 07931 - 45937
Mobil: 0171 - 654 8203
www.Mayer-Rutz.de
Mayer-Rutz@web.de

Queer Eye - der Filmtipp: „Uncle Frank“

Drama/Komödie – USA 2020 – ca. 95 Minuten

Dass die großen Streaming-Anbieter dem Fernsehen in vielen Punkten den Rang ablaufen, dürfte allseits bekannt sein. Gerade im Bereich der Diversität haben Netflix und Co die Nase deutlich vorn, bieten sie doch eine Vielzahl von Produktionen von, mit und über queere Menschen. Amazon beweist dies mit „Uncle Frank“ einmal mehr.

Die Eigenproduktion unter der Regie des selbst schwulen Regisseurs Alan Ball entführt uns in den Sommer 1972. Frank Bledsoe (Paul Bettany) lebt in New York, fernab von seiner Familie in South Carolina mit seinem arabischen Partner Walid, genannt Wally (Peter Macdissi). Seit kurzem studiert seine Lieblingsnichte Beth (Sophia Lillis) an der New York University, wo Frank als Professor für Literatur arbeitet. Beth fühlt sich Frank besonders verbunden, da er sie immer ermutigte zu studieren und ihre Träume zu verfolgen.

In New York entdeckt Beth schnell, dass Frank schwul und Wally sein Lebensgefährte ist – ein bis dahin wohlgehütetes Geheimnis. Durch diese Entdeckung begreift Beth Franks distanziertes Verhalten seiner Familie und insbesondere seinem Vater gegenüber.

Gemeinsam genießen die Drei das Leben in der Stadt, bis ein Anruf die selbstgeschaffene Idylle stört: Papa Mac, Franks Vater und damit Beths Großvater ist gestorben. Die beiden begeben sich auf einen Roadtrip nach South Carolina, um an der Beerdigung teilzunehmen – Wally folgt ihnen zunächst heimlich, um endlich die Familie seines Geliebten kennenzulernen. Obwohl er in intensiven Telefonaten ein enges Verhältnis zu seiner Mutter pflegt, kann Wally sich aufgrund der gesetzlichen und religiösen Verhältnisse in seinem Heimatland nicht outen, wünscht sich aber familiären Anschluss.

Bei der Familie angekommen, muss Wally sich zunächst im Hotel verstecken und bleibt auch der Beerdigung fern – gibt Frank aber trotzdem den emotionalen Halt, den dieser mehr benötigt als er selbst zugeben möchte.

Als Papa Mac Frank in seinem Testament outet und beschimpft, kommt es zum großen Eklat – wie wird die verbliebene Familie nach dem ersten Schock reagieren?

Ein wunderbarer, einfühlsamer Film über Familie, Liebe und Angst – ohne kitschig zu werden. Alle Daumen hoch!

Der Film ist derzeit für alle Amazon Prime Nutzer*innen ohne Zusatzkosten streambar. (ab)

Kaffeeklatsch virtuell

Sonntag, 11. April um 15 Uhr

Besondere Zeiten erfordern besondere Veranstaltungen.
Die Zugangsdaten bekommt ihr über: lisa@wufzentrum.de

Bild: © Rainer Sturm | pixelio.de

Queer Pride Würzburg e. V.

Der Verein wurde im Februar 2018 gegründet und hat als Hauptziel, jährlich ab 2019 ein queeres Straßenfest in der Würzburger Innenstadt zu veranstalten.

Wir wollen Einfluss nehmen auf das kulturelle und gesellschaftliche Leben. Dies wollen wir durch die Organisation und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen erreichen, die geeignet sind, bestehende Vorurteile und Diskriminierungen gegenüber LSBTIQA* zu beenden. Das Ziel ist, die volle rechtliche Gleichstellung dieser Gruppen in allen Bereichen des Lebens zu fördern und letztlich zu erreichen.

Wichtig ist uns dabei auch die Unterstützung von Menschen, die Opfer von Gewalt aufgrund ihrer sexuellen Orientierung geworden sind. Selbstverständlich für uns ist auch die solidarische Unterstützung von Menschen mit HIV und AIDS.

In diesem Sinne möchten wir auch mit in- und ausländischen Vereinigungen und Verbänden zusammenarbeiten, welche vergleichbare Zielsetzungen haben.

Willst du das auch?
Dann unterstütze uns mit deiner Mitgliedschaft!

Bei Fragen wende dich an
kontakt@queerpridewue.de

QPWü
Queer Pride Würzburg e.V.

Queere Weiber 2021

Lange ist es her, dass sich irgendwer im WuF-Zentrum getroffen hat, monatelang gab es keinen Spieleabend, Kaffeklatsch usw. und unser letzter Tratschabend war am 25. Oktober. Bereits letztes Frühjahr musste unser geplanter „Lesben-Flohmarkt“ ausfallen und wir hoffen natürlich, dass wir ihn bald nachholen können.

Wenn es die Pandemie-Auflagen zulassen, wollen wir mit einem Tratschabend am 24. April ins neue Jahr starten. Weitere Pläne sind z. B. Wanderung mit Picknick oder Einkehr, Cocktail/Wohlfühl-Abend und natürlich eine „Lesben-Party“.

Hast du Fragen, eine Idee und hilfst uns bei der Durchführung, dann schreibe an queereweiber@wufzentrum.de.

Wir freuen uns auf ein WIEDERSEHEN!
Susi, Nicole, Martina, Gaby und Diana

Bild: © fotoART by Thommy Weiss | pixelio.de

THEATERSTÜCK

J. Bond - The stupid never dies

Premiere: Freitag, **28. Mai** um 20 Uhr

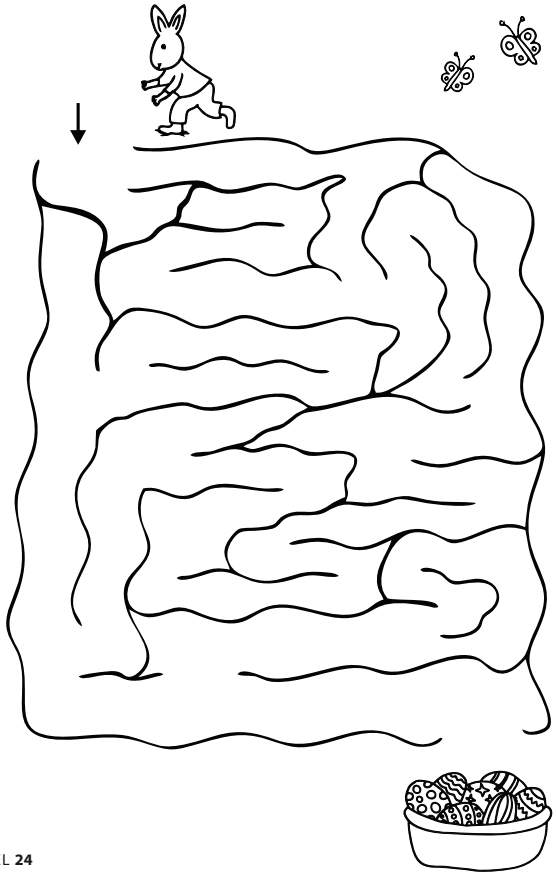
Samstag, **29. Mai** um 20 Uhr
Sonntag, **30. Mai** um 15 Uhr

Ort: Freilichtbühne des Theater Ensemble, Bürgerbräu Gelände

Bild: © Christa El Kashef | pixelio.de

Oster-Rätsel

FINDE DEN WEG DURCH DAS LABYRINTH!



DIGITALE ANGEBOTE IM APRIL und MAI

SA ▪ 03.04. ▪ 16:15
Trans-Ident
Der Treff von Transmenschen und Angehörigen – *vorerst digital via Zoom, Kontakt bei Fragen:*
Sarah@Trans-Ident.de

MI ▪ 07.04. ▪ 20–22:00
Rosa-Hilfe-Beratung
bei Fragen aus dem schwulen Leben
(0931) 19 446 und per What`s App, PlanetRomeo, DBNA, Facebook und GayRoyal

SO ▪ 11.04. ▪ 15:00
Kaffeeklatsch
Kuchen muss ausnahmsweise jede*r selbst backen

MI ▪14.04. ▪ 20–22:00
Rosa-Hilfe-Beratung
Kontakt unter www.rosa-hilfe.de

MI ▪ 21.04 ▪ 20–22:00
Rosa-Hilfe-Beratung
Kontakt unter www.rosa-hilfe.de

MI ▪ 28.04. ▪ 20–22:00
Rosa-Hilfe-Beratung
bei Fragen aus dem schwulen Leben
(0931) 19 446 und per What`s App, PlanetRomeo, DBNA, Facebook und GayRoyal

MI ▪ 05.05. ▪ 20–22:00
Rosa-Hilfe-Beratung
Kontakt unter www.rosa-hilfe.de

MI ▪ 12.05. ▪ 20–22:00
Rosa-Hilfe-Beratung
bei Fragen aus dem schwulen Leben
(0931) 19 446 und per What`s App, PlanetRomeo, DBNA, Facebook und GayRoyal

MI ▪ 19.05. ▪ 20–22:00
Rosa-Hilfe-Beratung
Kontakt unter www.rosa-hilfe.de

MI ▪ 26.05. ▪ 20–22:00
Rosa-Hilfe-Beratung
Kontakt unter www.rosa-hilfe.de

AKTUELLE INFOS AUF INSTAGRAM, FACEBOOK ODER WUFZENTRUM.DE

Impressum

herausgegeben von

WuF e.V.
Schwulesbisches Zentrum Würzburg
Nigglweg 2 | 97082 Würzburg
Telefon: 09 31 - 41 26 46
V.i.S.d.P.: Heiko Braungardt

www.wufzentrum.de
Facebook: wufzentrum.de
Instagram: WuF-Zentrum

Chefredaktion und Satz, Layout:
Natalie Koppitz

Redaktion: Björn Soldner (bs), Katharina (ka), Adam Bopp (ab), Florian Pfaller (fp), Wolfgang Keller (wk)

Lektorat: Thomas

Vertrieb: John und Georg

Bilder:
Seite 6: © www.jens-brandenburg.de
Seite 11: © Jan Speth | wuerzburgwiki.de
Seite 14-15: © www.glsen.org
Seite 24: © www.raetseldino.de

Auflage: 1.000 Stück

Redaktionsschluss:
05. des jeweiligen Monats

Kontakt: redaktion@wufzentrum.de

Beiträge und Vorschläge willkommen!

Mitgliedsantrag des WuF-Zentrums

Ich unterstütze mit meinem Beitritt in den WuF e.V. – Schwulesbisches Zentrum Würzburg die Arbeit des Vereins und möchte Mitglied werden.

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____

EMail: _____

Telefon: _____ Geburtsdatum: _____

Beitragshöhe: ☐ 4 € ☐ 6 € ☐ 10 € ☐ anderer Betrag: _____ €
(Monatsbeitrag mind. 4 € inkl. ermäßigtem Eintritt zur GayDisco und – wenn nicht anders gewünscht – Zusendung des wufmag.
Wir freuen uns über jede freiwillige Beitragserhöhung.)

Einzugsermächtigung:
Hiermit ermächtige ich den WuF e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge vierteljährlich bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

BIC: _____ IBAN: _____

Kreditinstitut: _____

☐ Ja, ich möchte den Newsletter erhalten.

☐ Hiermit will ich das wufmag nur als Onlineausgabe erhalten.

Ich erkenne die Satzung des WuF e.V. in ihrer aktuell gültigen Fassung an.
Die Mitgliedschaft beginnt zum jeweiligen Ersten des Folgemonats.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

HIV-Schnelltest
Ergebnis sofort.

Syphilis-Schnelltest
Ergebnis sofort.

- ANONYM
- MIT ANMELDUNG
- MO, DI, DO: 9 - 16 UHR
  MI, FR: 9 - 13 UHR

ABENDTERMINE NACH VEREINBARUNG

KOSTENBEITRAG 10,- €

Verschaffen Sie sich Klarheit

ORT:

BAHNHOFSTRASSE 4-6
97070 WÜRZBURG
✆ 0931 386 58 200

HIV/Aids
BERATUNG
UNTERFRANKEN

WWW.AIDSBERATUNG-UNTERFRANKEN.DE